

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Band: 25 (1998)
Heft: 5

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

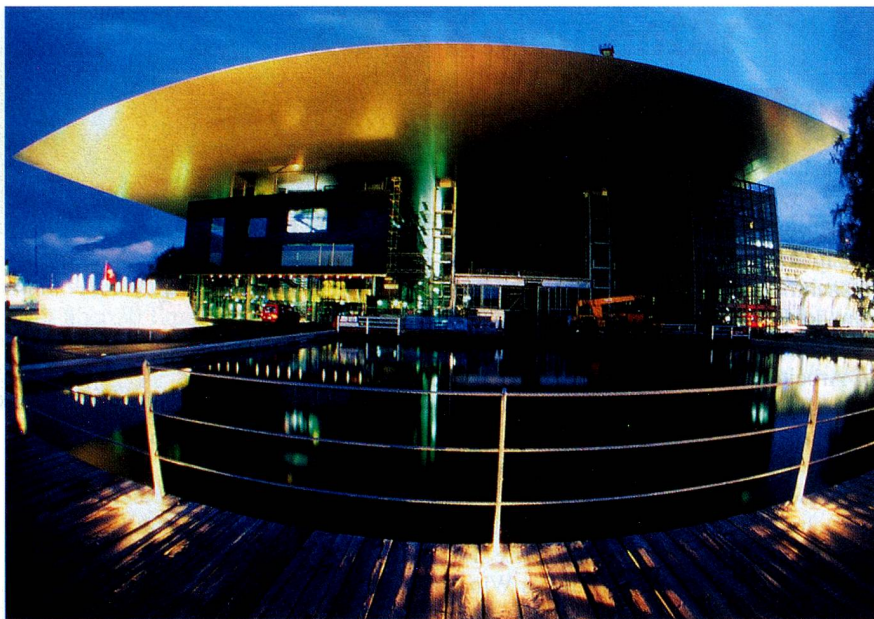
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

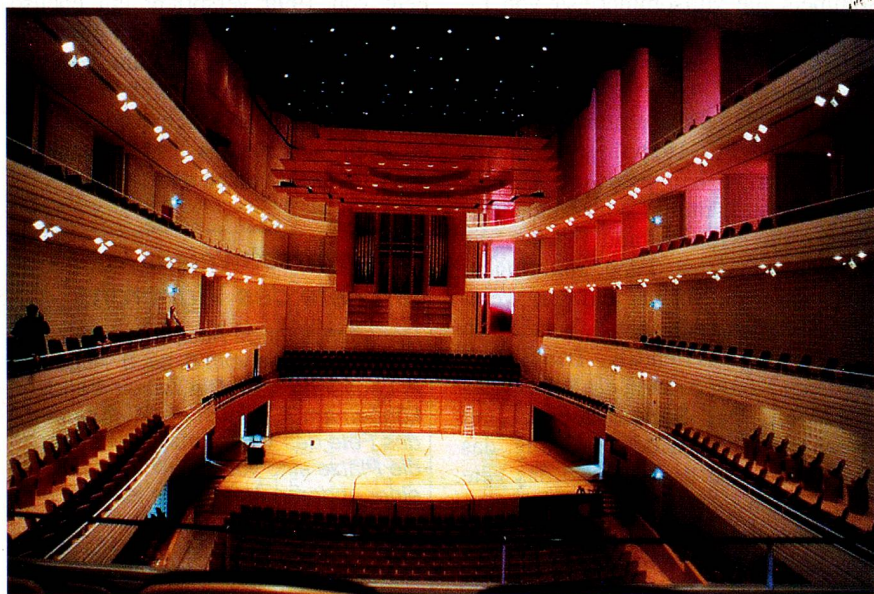


Neues kulturelles Wahrzeichen für Luzern

Die 60 000 Einwohner zählende Stadt Luzern hat ihr neues Kultur- und Kongresszentrum eingeweiht: Eine atemberaubende Architektur des französischen Stars Jean Nouvel, 1840 Sitzplätze im Auditorium und eine aussergewöhnliche Raumakustik versprechen unvergessliche Sinneseindrücke. Die 205 Millionen teure Kultur-Kathedrale ist ein Haus für die Festwochen. Sie wird aber auch nach der Fertigstellung für Kongresse und Ausstellungen zur Verfügung stehen (270 Plätze für Kongressgäste und 2500 m² Ausstellungsfläche). Der schiffsförmige Bau soll demnach

Heimat sein für die Berliner Philharmoniker, aber auch für lokale kulturelle Vereine und andere Veranstalter.

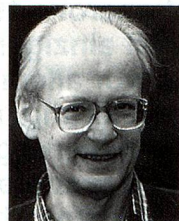
Zur Realisation dieses Traums jeder grösseren Stadt haben die Stadt Luzern 94 Millionen, der Kanton 24 Millionen beigetragen. Den Rest steuerten eine von Wirtschaft und Privaten gespiesene Stiftung und die ansässigen Hoteliers bei. Letzteren war der touristische Wert des Jumbo-Baus wichtig: Panoramafenster erlauben einen weiten Blick über die Stadt und ein Schwebdach ragt weit über den Vierwaldstättersee hinaus. ■



Personen

Die Kinderärztin **Marie Meierhofer** starb 89jährig. Wie das von ihr 1957 gegründete Marie-Meierhofer-Institut in Zürich stand die international anerkannte Ärztin für Wohl und Rechte der Kinder ein. Während der Kriegsjahre wirkte sie bei Kinderhilfsaktionen des Roten Kreuzes mit und half, das Kinderdorf Pestalozzi zu gründen.

Der 61jährige Basler Professor für Staats- und Völkerrecht, **Luzius Wildhaber**, ist zum ersten Präsidenten des neuen ständigen Gerichtshofes für Menschenrechte in Strassburg gewählt worden. Dem Gerichtshof gehören 40 von ebenso vielen Ländern delegierte Mitglieder an.

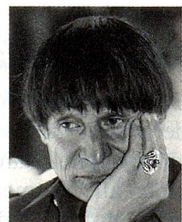


Katharina Hasler aus Zumikon/ZH, Mitglied der Grünen Partei und Ehefrau des Direktors des Arbeitgeberverbands, Peter Hasler, löst Margrit Krüger als Präsidentin des Konsumentinnenforums ab.



Der international tätige 52jährige Berner Bühnenbildner **Werner Hutterli** hat den Hans-Reinhart-Ring 1998 erhalten. Er gilt als höchste Auszeichnung des Schweizer Theaterschaffens.

Die «Aargauer Zeitung» hat erstmals einen Kulturpreis verliehen: Sie übergab Clown **Dimitri** und seiner Frau Gunda mit der Scuola e Teatro Dimitri die mit einer Viertelmillion Franken dotierte Auszeichnung.



Maler-Poet **Dieter Roth** ist tot: Der 68jährige Basler Künstler starb überraschend, nachdem er eine Ausstellung eingerichtet und eröffnet hatte. Die Schweiz verlor mit ihm einen ihrer bedeutendsten Künstler. ■

Texte: Alice Baumann
Fotos: Keystone

SRI:

Rundstrahlprogramm für Europa wird eingestellt

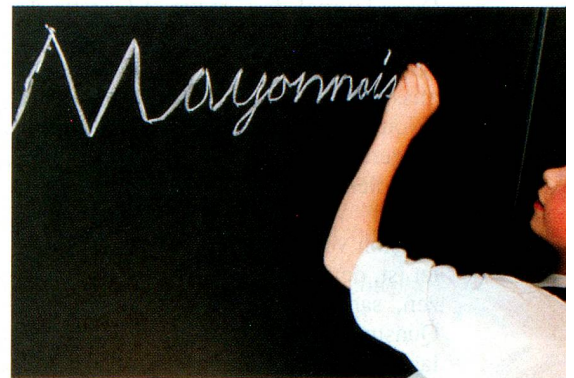
Wie seit langem geplant, wird Ende Oktober das kontinuierliche Rundstrahlprogramm auf 6.165 MHz für Europa (Sender Lenk) eingestellt. Danach werden die Kurzwellen-Programme von SRI noch mehrmals täglich in die verschiedenen Richtungen ausgestrahlt. Details sind dem neuen Programmheft zu entnehmen. Ausserdem sind in Europa die vier SRI-Kontinuitätsprogramme via Satellit in bester Qualität empfangbar (ASTRA für Englisch und Deutsch, EUTELSAT für Französisch und Italienisch), was vor allem für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer eine ideale und preiswerte Alternative zur Kurzwelle darstellt. Die Verbreitung via Internet wird in Kürze folgen.

SRI, Kommunikation & Marketing Services, Tel. +41 (31) 350 92 22, Fax +41 (31) 350 95 44, e-mail: marketing@sri.srg-ssr.ch

Neue Rechtschreibung in Kraft

Am Schweizer Nationalfeiertag gab es nicht nur Feuerwerk, auch die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung trat in Kraft. Reformgegnerinnen und -gegner haben allerdings noch Zeit, sich an die Notwendigkeit der sprachlichen Änderungen zu gewöhnen: Bis zum 31. Juli 2005 gelten nämlich beide Schreibweisen als korrekt. Wer die alten Regeln anwendet, gilt demnach bloss als traditionell. Die «Schweizer Revue» wird die Neue Rechtschreibung ab 1.1.1999 anwenden und sich dabei an den Regeln der Bundesverwaltung orientieren. Bei Anlehnungen aus den Landessprachen erlaubt sich die Schweiz beispielsweise, die bisherige Schreibweise beizubehalten (Portemonnaie statt neu Portmonee).

Als eine der Neuerungen bleiben in zusammengesetzten Wörtern immer alle Buchstaben erhalten, also Schiffahrt, Bestellliste und Kaffeeernte, aber auch selbstständig. Zur besseren Übersicht darf ein Bindestrich eingesetzt werden: Tee-Ei. Der Lautstand wird dem Wortstamm angeglichen: platzieren zu Platz,



potenziell zu Potenz, substanzuell zu Substanz und nummerieren zu Nummer.

Wortverbindungen aus Substantiv und Verb werden vermehrt auseinandergeschrieben: Rad fahren, Eis laufen und sitzen bleiben. Auch substantive und substantivierte Adjektive werden gross: in Bezug auf, im Dunkeln; ebenso Sprachbezeichnungen: Englisch sprechen. Bei festen Begriffen, die aus Adjektiv und Substantiv bestehen, werden die Adjektive konsequent klein: schwarze Liste, schwarzes Brett, erste Hilfe. Ausnahmen gelten für Titel (Technischer Direktor), historische Ereignisse (Zweiter Weltkrieg), biologische Klassifizierungen (Roter Milan) und besondere Kalendertage (Erster August). Neu werden als Substantive gebrauchte Ordnungszahlen, unbestimmte Zahl- und Sprachadjektive immer gross geschrieben: als Fünfte sprechen, die Nächste, der Einzelne, die Einzige, auf gut Deutsch.

Am Zeilenende wird konsequent nach Wortsilben getrennt: Zu-cker, Hus-ten. Zusammensetzungen mit Ziffern erfordern Bindestrich: 15-jährig, 8-Zylinder, 99-prozentig. Das Komma fällt weg nach und/oder vor Infinitiv mit zu. Der leichteren Lesbarkeit wegen darf es dennoch gesetzt werden. Neu ist es nach direkter Rede und Zitat obligatorisch: «Warum?», fragte sie ihn.

Einen solchen Satz hat die Schreibreform also geboren: «Morgen Mittag werden die Gämsen und der sich schnäuzende Rauhaardackel behände um die Stängel herumspringen. Danach wollen sie einen Tunfisch fressen. Das wird ein Presse-Kommunikee geben.» (Bisher: Morgen mittag werden die Gemen und der sich schneuzende Rauhaardackel behende um die Stengel herumspringen. Danach wollen sie einen Thunfisch fressen. Das wird ein Pressecommuniqué geben.)

Kurz notiert

Immer mehr Scheidungen. Die Schweizer Scheidungsrate ist erneut angestiegen, die Zahl der Heiraten sank erstmals seit 1985 unter die Grenze von 40000 (-4%). Von 100 Ehen gehen 41 auseinander. Eine höhere Scheidungsrate verzeichnen auf unserem Kontinent nur noch die nordeuropäischen Länder.

Fernseh-Fieber. Neue TV-Projekte wollen die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG das Fürchten lehren. Radiopionier Roger Schawinski hat Tele 24 ins Leben gerufen, der deutsche Privatsender SAT 1 hat seine Konzession für ein Programmfenster mit Sport und Unterhaltung erhalten. Ausserdem beteiligen sich die TA-Medien AG, die beiden deutschen Stationen RTL und PRO 7 sowie einige Lokal-TV-Stationen am Kampf um die Gunst des Publikums.

Personalabbau. Die Schweizer Telekommunikationsgesellschaft Swisscom baut mit Blick auf ihren Börsengang Stellen ab. Sie hat für vorzeitige Pensionierungen von fast 3000 Personen 1,3 Milliarden Franken bereitgestellt, was zu einem Jahresverlust für 1997 von 415 Millionen Franken geführt hat.

Gute Aussichten. Der Aufschwung dauert an: Die OECD rechnet damit, dass die Schweizer Wirtschaft 1998/99 um 1,5 bis 1,8% wächst. 1997 stieg der Wert lediglich um 0,1%.

Alkohol am Steuer. In der Schweiz gilt vermutlich schon bald die in den meisten europäischen Ländern angewandte 0,5-Promille-Regel (bisher 0,8‰). Dies entspricht in etwa einem Glas Wein oder einer Stange Bier.

Bild und Text für die ganze Welt. Die in New York angesiedelte Nachrichtenagentur Associated Press AP feiert ihr 150jähriges Bestehen. Ihre in Bern beheimatete Zweigstelle gibt es seit 17 Jahren.

Standpunkt

«Die Schweiz gleicht einem Organismus, der sich alle möglichen Krankheiten erspart hat und sich vor Ansteckung schützte, im schönen Zeichen der Neutralität. Jetzt hat die Schweiz keine Antwort auf die Kritik und spielt verrückt.»

ETH-Literaturprofessor und Autor Adolf Muschg zur Holocaust-Debatte